

PERFEKTIV IM PRÄSENS UND IMPERFEKT IM NEUBULGARISCHEN

Plamen Panajotov

(Пламен Панайотов, Шуменски университет „Еп. Константин Преславски“
България, 9712 Шумен, ул. „Университетска“ 115)

In der wissenschaftlichen Literatur ist die Merkmalhaftigkeit des Perfektivs allgemein anerkannt. Catherine V. Chvany (1996: 131) schreibt: „[P]erfective aspect [...] is semantically more informative than [its] indefinite, imperfective or indeterminate counterparts.“ Im Gegensatz zu Imperfektiv, der „eine gewöhnliche, unqualifizierte Handlung markiert“ (Шахматов 1941: 540), bezeichnet Perfektiv „die absolute Grenze der Handlung“ (Jakobson 1971: 6). Der perfektive Aspekt drückt einen Vorgang als ganzheitliches, zusammengefasstes Geschehen aus. Der imperfektive Aspekt lässt dieses Merkmal unausgedrückt.

Bei der Verwendung des Perfektivs zeigen die slawischen Sprachen ein einheitliches Bild. Im Russischen, das als exemplarisch für die meisten slawischen Sprachen beobachtet werden kann, bilden die perfektiven Verben nur Aorist und Futur (selbstverständlich auch Partizip Perfekt). Eine gegenwärtige Handlung lässt sich im Russischen nur durch imperfektive Verben wiedergeben. Das heißt, dass die Verwendung des Aspekts durch das Tempus bedingt ist. Diese Abhängigkeit hilft uns den Aspekt des Verbs leicht und sicher zu bestimmen. Zum Beispiel im Tschechischen: „Wenn der Satz im Präsens ist, handelt es sich um ein imperfektives Verb. Im Falle einer Verwendung des Futurs ist sicher, dass das Verb zur Kategorie der perfektiven Verben gehört“ (Šmilauer 1972: 42). Zur Bezeichnung der Gegenwart kommt das perfektive Präsens nur im Russischen, Serbischen, Kroatischen und Slowenischen vor, z. B. zur Beschreibung von habituellen, konditionalen oder potenziellen Vorgängen.

Die meisten Möglichkeiten bei dem Gebrauch des Perfektivs weist das Bulgarische auf. Im Bulgarischen kann der perfektive Aspekt gleichermaßen im Präsens und Imperfekt verwendet werden. Das geschieht bei Verben, die kurzdauernde mehrmalige Handlungen bezeichnen, wie an den folgenden Beispielen aus der bulgarischen Literatur gezeigt wird.

Die erste Illustration ist aus dem Gedicht *Хаджи Димитър* von dem berühmten Dichter und Revolutionär Hristo Botev:

*Една му с билки раната върже,
друга го пръсне с вода студена,*

*трета го в уста целуне бърже –
и той я гледа мила, засмена!* (Ботев 1875: 25)

Hier gibt es 3 perfektive Verben im Präsens. Ein ähnlicher Gebrauch des Perfektivs findet sich in der Erzählung *Овчарова жалба* von Jordan Jovkov:

Кавалът му не свиреше, говореше; ту се издигне нагоре-нагоре и затренти във възторг и радост, ту се огъне надолу и ниско заплаче, зареди (Йовков 1976: 20).

Daneben begegnet im Neubulgarischen Konstruktion mit Verb in der – verallgemeinernde Funktion ausübenden – 2. Person Singular:

*Излезеш, идеш, в земя корава
напънеш рало, халосаш вола...
Мъглата нощна затъне в дола,
огрее слънце и чак тогава
за отдиш спреш* (Яворов 1959: 103)

In den poetischen Werken Botevs ist in zwei Fällen Imperfekt bei perfektiven Verben verwendet:

*там, дете либе хубаво
черни си очи вдигнеше
и с оназ тиха усмивка
в скръбно ги сърце впиеше* (Ботев 1875: 6)

In der Erzählung *Чичовци* von Ivan Vazov kommen perfektive Verben im Imperfekt öfter vor:

И Котю Джамбазът, прочут лихвар, се обърнесе към трона, дете стоеше Хаджи Христо Молдавът, и пришушнеше сърдито (Вазов 1962: 20).

Und noch ein Beispiel aus demselben Werk Vazovs:

А как чудно Мирончо свиреше на флуата! Вечер например седнеше на чардака, надуеше я и тя писнеше из небесата, и всякой, който чуе, кажеше: Мирончо свири (Вазов 1962: 36).

In der heutigen Umgangssprache sind die perfektiven Verben nur im Präsens verwendbar. Sie sind aber stark stilistisch markiert, deshalb ist ihre Anwendung nicht gewöhnlich. Man kann sagen, dass diese Abart des Perfektivs in den Bereich der schöngeistigen Literatur gehört, in seiner Verwendung also auf einen sprachlichen Bereich beschränkt ist. Deshalb ist sie fast nicht erforscht.

In den wichtigsten grammatischen Werken der bulgarischen Linguisten gibt es sehr wenig Information über das Problem. Andrejčín (Андрейчин 1978: 175) beschränkt sich auf die Behauptung, dass Perfektiv im Präsens und Imperfekt bei Verben, die mehrmalige Handlungen bezeichnen, „eine größere Bildhaftigkeit der Beschreibung verleiht“. Der Gelehrte beruft sich nur auf Hristo Botev.

Stojanov (Стоянов 1980: § 351), der auch Botev zitiert, bemerkt, dass die Verwendung des Perfektivs im Präsens und Imperfekt nur auf Nebensätzen sich beschränkt. Pašov (Пашов 1999) beschäftigt sich überhaupt nicht mit dem Problem.

Bei den perfektiven Verben, die mehrmalige Handlungen bezeichnen, ist der Vorgang ununterbrochen, obwohl er von einzelnen abgeschlossenen Handlungen zusammengestellt ist. Der russische Gelehrte Maslov (Маслов 1959: 232) erläutert: „Es handelt sich hier um eine Exemplifikation der Regel durch das konkrete Beispiel.“

Von dem Wesen und der Funktion dieser Verben handelt auch das Buch „Der Aspekt in der bulgarischen Standardsprache“ (1980) von V. Stankov. Der Autor beruft sich auf Maslov und betrachtet die Verwendung der perfektiven Verben, die mehrmalige Handlungen bezeichnen, als „Konkretisierung der allgemeinen Bedeutung des perfektiven Aspekts“. Bei der Untersuchung der stilistischen Funktion der perfektiven Verben geht er von der Annahme aus, dass die Konkurrenz im Bereich der aspektuellen Mitteln die detaillierte Aufstellung der Situation ermöglicht“ (Станков 1980: 40, 106).

In der gegenwärtigen Literatur kommen perfektive Verben im Präsens (zur Bezeichnung mehrmaliger Handlungen) selten vor, aber sie können benutzt werden. Imperfekt bei perfektiven Aussagen ist schon archaisch. Es verwendet sich nur in Nebensätzen oder in gleichbedeutenden Hauptsätzen in Kombination mit Futur in der Vergangenheit (бъдеще време в миналото) aber nur bei Verben, die nicht mehrmalige Handlungen bezeichnen, z. B.: *Дойдеше ли денят селото щеше да въстане.*

Die perfektiven Verben im Imperfekt (zur Bezeichnung mehrmaliger Handlungen) sind vielleicht noch zur Zeit Botevs ein bisschen veraltet. Wichtig ist aber zu sagen, dass diese Formen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts lebendig sind und im Neubulgarischen, so wie auch im Altbulgarischen (Мирчев 1972: § 57), benutzt sind.

Bei der Untersuchung der zitierten Absätze stellen wir folgendes fest. In diesen Fällen handelt es sich nicht um Anwendung der merkmalthaltigen auf Kosten der entsprechenden merkmalthaltigen Form, wie Stankov (Станков 1980: 106)

denkt, sondern es geht um eine Ausdrucksweise, die ganz durch die eigene Natur der Sprache bestimmt ist. Mit Perfektiv wird auch ein anderer semantischer Gehalt signalisiert. Anders gesagt, hier geschieht eine stilistische und semantische Verschiebung.

Perfektive Verben im Präsens und Imperfekt können lyrische Gefühle darstellen. So ist es in der Erzählung *Овчарова жалба*. Perfektiv im Präsens betont die Dramatik des Geschehens, z. B. in *Напаст божия* von Elin Pelin:

И болестта се усили. Току зачернее човеку пред очите, удари го в глава, отице му се всичко – легне, ни жив, ни мъртъв, по цели дни и недели (Елин Пелин 1981: 5).

Ein anderer Gebrauch hat das Perfektiv in den satyrischen Werken. In *Бай Ганьо* verschärfen die perfektiven Verben die groteske Beschreibung der Helden, z. B.:

Бай Ганьо сръбне веднъж откъм върха на лъжицата, остави лъжицата и затисне лютата влага с два-три залька хляб; пак вземе лъжицата, сръбне супа, смръкне с носа си навътре и пак два-три залька хляб (Константинов 1980: 104).

Perfektiv ermöglicht auch die Parodie:

*Настане утро, гори небето,
цветя миршиат, ехти полето* (Яворов 1959: 104)

Das Objekt der Parodie ist hier die berühmte Strophe Botevs „Настане вечер, месец изгрее“ usw.

Ein glänzendes Beispiel für die Berücksichtigung der Bedeutungsnuancen einzelner Formen bei der Verwendung aspektueller Mittel im Dienste der semantischen Verschiebung liefert Hristo Botev in seiner Ballade *Хаджи Димитър*. Der Dichter gründet sein Werk auf die Legende, dass der ermordete Held noch am Leben ist. Im ersten Teil des Gedichtes (Strophen 1–6) benutzt Botev fast ausschließlich Imperfektiv. Im zweiten Teil (Strophen 7–12) verwendet er vorwiegend Perfektiv im Präsens.

*Настане вечер, месец изгрее,
звезди обсият свода небесен;
гора зашуми, вятър повее –
Балканът пее хайдушка песен!*

*И самодиви в бяла премяна,
чудни, прекрасни, песен поемнат –
тихо нагазят трева зелена
и при юнака дойдат, та седнат.* (Ботев 1875: 25)

Durch diese Struktur, die dramatische Spannung und Polarität der Gefühle hervorruft, gelingt es dem Dichter die Heldentat des Revolutionärs in die Ewigkeit zu überführen.

Sehr interessant ist die Meinung Nikola Georgievs (Георгиев 1992: 44), dass die perfektiven Verben im Gedicht „die Bedeutung einer schwankenden ‚balladenhaften‘ Bejahung“ tragen. Diese Bemerkung scheint motiviert durch die spezifische temporale Bedeutung der perfektiven Verben im Präsens. Die Relation des Geschehens zum Redezeitpunkt ist hier unbestimmt. Dazu Bybee–Dahl (1989: 87): „In Bulgarian, perfective presents seem to be used exclusively with non-specific time reference.“ Weil die Bedeutung des aktuellen Präsens durch die Präsensform des Perfektivs nicht ausdrückbar ist, sind die Verwendungsmöglichkeiten der analysierten Abart des Perfektivs stark markiert.

Den kompliziert funktionierenden Mechanismus der Sprache in der Ballade *Хаджи Димитър* kann man erst durch das Begreifen der Zeitdimension des Werks erleuchten. Der Brennpunkt der Ballade ist der Kontrast zwischen Perfektiv und Imperfektiv. Im ersten Teil des Werks (in der dritten Strophe) lesen wir:

*Лежи юнакът, а на небето
слънцето спряно сърдито пече;
жътварка пее нейде в полето
и кръвта още по-силно тече!* (Ботев 1875: 24)

Die Ausgedehntheit des Vorgangs, die wir bei den imperfektiven Verben voraussetzen müssen, fehlt in dieser Strophe. Hier ist die Zeit versteinert, sie lebt nicht; alles ist wie in einer starr fixierten Welt. Im zweiten Teil der Ballade, der mit den Versen „**Настане** вечер, месец изгрее“ beginnt, neu ist die dynamische Potenzialität, die die perfektiven Verben in Präsens tragen. Außerdem tritt noch die temporale Bedeutung „in Ewigkeit“ hinzu.

Diese Beispiele genügen wohl, um die Rolle des Perfektivs im Präsens und Imperfekt im Neubulgarischen zu veranschaulichen. Wie schon gezeigt war, stellt das Bulgarische in diesem Punkt einen Sonderfall innerhalb der slawischen Sprachen dar.

Die Besonderheit der perfektiven Verben, die mehrmalige Handlungen bezeichnen, besteht darin, dass hier die Einzelheit einen Fall als exemplarisch konstituiert. Die Isomorphiebeziehung zwischen dem Allgemeinen und der Partikularität, wie sie Maslov fasst, stiftet die ganze Reihe in einen überzeitlichen Hori-

zont, an dem die ganze Situation als etwas ungewöhnliches (in satirischer oder in mythologischer Perspektive) erscheint. Dieser „Verschärfung der Situation“, die der Umgang mit den perfektiven Verben gibt, bedienen sich besonders meisterhaft Botev, Vazov und Elin Pelin.

QUELLEN

- Ботев, X. 1875, *Песни и стихотворения от Ботйова и Стамболова*. Букуреш.
 Вазов, И. 1962, *Чичовци*. София.
 Елин Пелин, 1981, *Съчинения в два тома, т. 1*. София.
 Йовков, Й. 1976, *Събрани съчинения в шест тома, т. 2*. София.
 Константин, А. 1980, *Събрани съчинения в четири тома, т. 1*. София.
 Яворов, П. 1959, *Събрани съчинения в пет тома, т. 1*. София.

LITERATUR

- Bybee, J. – Dahl, O. 1989, The creation of tense and aspect systems in the languages of the world. *Studies in Language* 13, № 1, 51–103.
 Chvany, C. V. 1996, *Selected essays*. Columbus, Ohio.
 Jakobson, R. 1971, *Selected writings II*. The Hague.
 Šmilauer, V. 1972, *Nauka o českém jazyku*. Praha.
 Андрейчин, Л. 1978, *Основна българска граматика*. София.
 Георгиев, Н. 1992, *Сто и двадесет литературни години*. София.
 Маслов, Ю. 1959, Глагольный вид в современном болгарском литературном языке. В: *Вопросы грамматики болгарского литературного языка*. Москва.
 Мирчев, К. 1972, *Старобългарски език*. София.
 Пашов, П. 1999, *Българска граматика*. София.
 Станков, В. 1980, *Глаголният вид в българския книжовен език*. София.
 Стоянов, С. 1980, *Грамматика на българския книжовен език*. София.
 Шахматов, А. 1941, *Синтаксис русского языка*. Москва.